

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 3. Februar 1954

Blatt 149

## Am Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat

=====

3. Februar (RK) Freitag, den 5. Februar, um 11 Uhr, tritt der Wiener Landtag zu einer kurzen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht ein einziger Punkt, und zwar die Wahl eines Mitgliedes des Bundesrates. Es handelt sich dabei um den Nachfolger für den zum Stadtrat gewählten früheren Bundesrat Lakowitsch. Der Wahlvorschlag der Österreichischen Volkspartei lautet auf Kommerzialrat Otto Mitterer.

Im Anschluß daran hält der Wiener Gemeinderat eine Geschäftssitzung ab. Die Tagesordnung umfaßt vorläufig 66 Geschäftstücke.

## Dank für treue Dienste

=====

3. Februar (RK) Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten veranstaltete gestern abend im Großen Konzerthausaal zu Ehren des 25- und des 35-jährigen Dienstjubiläums von 580 Gemeindebediensteten der Gruppe Hoheitsverwaltung sowie des 25- und 50-jährigen Gewerkschaftsjubiläums von 510 Gemeindebediensteten einen Festabend mit reichhaltigem künstlerischen Programm.

Amtsrat Zorn begrüßte zahlreiche Ehrengäste, darunter Bürgermeister Jonas, die Stadträte Afritsch, Resch und Sigmund sowie die Vertreter des Österreichischen Gewerkschaftsbundes mit Nationalrat Pölzer an der Spitze.

Bürgermeister Jonas verwies in seiner Ansprache an die

Jubilare auf die Verbundenheit der Stadtverwaltung mit ihren Bediensteten und knüpfte an den Glückwunsch zu ihrer Ehrung auch den Dank für die Leistungen, die sie während der vielen Dienstjahre zum Wohle der gesamten Bevölkerung vollbrachten. Für die Treue zur Gewerkschaftsbewegung dankte den Jubilaren der 1. Vorsitzende der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Nationalrat Pölzer.

Im künstlerischen Teil des Festabends sang der große Männerchor der Wiener Stadtwerke-Gaswerke Chöre von Erwin Weiß. In der weiteren Programmfolge stellten sich prominente Wiener Bühnenkünstler vor.

#### 70. Geburtstag Richard Wasickys

=====

3. Februar (RK) Am 6. Februar vollendet Univ.Prof.DDr. Richard Wasicky, der Begründer der Wiener Schule der modernen Pharmakognosie, sein 70. Lebensjahr.

In Teschen geboren, studierte er in Wien Pharmazie und Medizin, habilitierte sich daselbst und wirkte bis 1938 als ordentlicher Professor sowie als Vorstand des Pharmakognostischen Institutes der Wiener Universität, dem eine Generation von Apothekern eine gediegene Ausbildung verdankt. Nach seiner Amtsenthebung verließ er Österreich und übersiedelte zuerst in die Schweiz, dann nach Frankreich, schließlich nach Brasilien, wo er gegenwärtig an der Universität Sao Paulo als Professor für experimentelle Pharmakologie und als Leiter des Pharmakognostischen Institutes der Fakultät für Odontologie und Pharmazie tätig ist. Wasicky ist der Autor von nahezu 200 wissenschaftlichen Arbeiten und zahlreichen gewichtigen Beiträgen für Handbücher, in denen er richtungweisende Wege eröffnet. Sein Standardwerk, das zweibändige Lehrbuch "Physiopharmakognosie" gibt eine Gesamtdarstellung der Heilmittel aus dem Pflanzen- und Tierleben. Der Gelehrte, der zu den internationalen Autoritäten der österreichischen Wissenschaft gehört, ist Ehrenmitglied bedeutender Fachvereinigungen und Besitzer hoher Auszeichnungen. Er war u.a. Mitbegründer und erster Präsident der "Österreichischen Mikrochemischen Gesell-

schaft" sowie Herausgeber der "Acta Mikrochimica". Auch die Gründung der "Kommission zum Studium der brasilianischen Arznei- und Giftpflanzen" in Sao Paolo, der ein großer Versuchsgarten zur Verfügung steht, ist vor allem sein Werk.

Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar, dem anlässlich seines 70. Geburtstages von der Universität Wien das Ehrendoktorat der Philosophie verliehen wurde, Glückwunschschriften übermittelt.

#### Neues Ambulatorium in der I. Universitätsklinik

=====

3. Februar (RK) Heute vormittag besuchte der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, das neu adaptierte Ambulatorium in der I. Universitäts-Frauenklinik in der Spitalgasse. Der Vorstand der Klinik, Prof. Antoine, führte den Vizebürgermeister, Rektor Prof. Dr. Schönbauer, Prof. Dr. Denk, Obersenatsrat Dr. Schwarzl und andere Ehrengäste durch die neuen Räume.

Das Ambulatorium ist, wie sich die Ehrengäste bei der Besichtigung überzeugen konnten, auf das modernste und zweckmäßigste hergerichtet worden. Neben den Untersuchungsräumen mit Umkleidekabinen ist auch ein nett und freundlich eingerichteter Aufenthaltsraum vorgesehen. Um den Frauen, die zur Untersuchung kommen, die Orientierung zu erleichtern, hat man farbige Wegweiser verwendet. So weist zum Beispiel grün die schwangeren Frauen in das dafür zuständige Untersuchungs-zimmer usw. Die Kosten für den gesamten Umbau des Ambulatoriums betragen 300.000 Schilling und wurden zur Gänze von der Gemeinde Wien zur Verfügung gestellt. Damit ist wieder einmal nachgewiesen, daß die Gemeinde auch für die Kliniken beträchtliche Aufwendungen macht.

Zehnjahrspende der Gemeinde Wien für den Stephansdom beschlossen  
=====

Einstimmige Annahme durch den Ausschuß für Kultur und  
Volksbildung

3. Februar (RK) Bürgermeister Jonas hat bereits Ende Jänner eine Subvention der Gemeinde Wien von 300.000 Schilling für den Stephansdom beantragt. Dieser Betrag, der für das Jahr 1954 bestimmt ist, soll in gleicher Höhe zehn Jahre hindurch gewidmet werden. Stadtrat Mandl hat heute im Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung einen entsprechenden Subventionsakt eingebracht, der einstimmig angenommen wurde. Der Betrag von 300.000 Schilling wird auf das Konto Denkmalpflege verbucht, das nach dem heutigen Beschluß um 300.000 Schilling erhöht wird.

Wie Bürgermeister Jonas schon in der vorigen Woche erklärt hat, soll mit dieser großzügigen Spende zum Ausdruck kommen, daß die Gemeinde Wien selbstverständlich ihre moralische Verpflichtung zur Miterhaltung dieses hervorragenden Baudenkmales, dem Wahrzeichen Wiens und darüber hinaus ganz Österreichs, anerkennt.

Gedächtnisausstellung Karl Emil Franzos  
=====

3. Februar (RK) Zum 50. Todestag des österreichischen Schriftstellers Karl Emil Franzos, der durch seine Romane einen großen Leserkreis gewonnen hat und zu den bedeutenden österreichischen Realisten des 19. Jahrhunderts gehört, veranstaltet die Wiener Stadtbibliothek in ihrem Lesesaal (1., Rathaus, 4.Stiege, 1.Stock) eine Ausstellung. Da die Stadtbibliothek die Verwalterin des reichen literarischen Nachlasses des Schriftstellers ist, kann eine interessante Auswahl von persönlichen Zeugnissen, Dokumenten, Handschriften und gedruckten Werken gezeigt werden. Die Ausstellung ist ab morgen, Donnerstag, den 4. Februar, bei freiem Eintritt, Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr, geöffnet.

Städtische Schule in der Gassergasse wird wiederaufgebaut  
=====

3. Februar (RK) Das städtische Objekt, 5., Gassergasse 44-46, das ursprünglich als Schule errichtet worden war und dann als orthopädisches Spital in Verwendung stand, wurde durch die Kriegsergebnisse schwer beschädigt. Wie Stadtrat Thaller gestern im Wiener Stadtsenat mitteilte, hat die Gemeinde Wien nunmehr die Absicht, dieses Objekt für Schulzwecke wiederaufzubauen. Die Kosten werden voraussichtlich 7 Millionen Schilling betragen. Diese Schule wird in diesem Gebiet besonders dann notwendig sein, wenn die vielen neuen Gemeindebauten auf dem Heu- und Strohmarkt fertig sein werden.

Meidlinger Pferdeschlachthof wird demoliert  
=====

3. Februar (RK) Die Gemeinde Wien beabsichtigt, an Stelle des ehemaligen Pferdeschlachthofes Meidling eine große Wohnhausanlage zu bauen. Auf dem Baugrund stehen aber derzeit noch alte Stall- und Betriebsobjekte, die schwer beschädigt sind und anlässlich der Einquartierung durch Besatzungstruppen nur teilweise provisorisch instandgesetzt worden waren. Der derzeitige Bauzustand ist derart, daß eine definitive Wiederinstandsetzung unwirtschaftlich wäre. Die Demolierungsarbeiten, die jetzt im Winter eine zusätzliche Arbeitsmöglichkeit bieten, werden 800.000 Schilling kosten.

Wiens Wasserversorgung vor kritischen Tagen  
=====

3. Februar (RK) Die städtischen Wasserwerke wurden durch die anhaltende Frostperiode in eine Situation versetzt, wie man sie in Wien nur bei ganz außerordentlichen Hitzeperioden kennt: die Zuflüsse der Hochquellenleitungen nehmen ab und aus den Behältervorräten müssen täglich beträchtliche Mengen Wasser zugesetzt werden. Im Laufe des gestrigen Tages waren es wieder 29 Millionen Liter. Somit ist der tägliche

Wasserverbrauch gegenwärtig auf 180 Liter pro Kopf gestiegen, also auf eine Quote, die über dem jahreszeitlich bedingten Normalverbrauch steht. Über alle Mahnungen der Wasserwerke hinweg werden in unzähligen Wiener Haushalten Tag und Nacht die Hähne der Leitungen offengelassen, um sie so vor dem Einfrieren zu schützen. Inzwischen rückt aber der kritische Moment in der Wiener Wasserversorgung immer näher. Anfang der kommenden Woche werden die letzten Reserven erschöpft sein. Die Wasserversorgung Wiens wird dann ausschließlich von der Ausgiebigkeit der Zuflüsse abhängig sein. Unter diesen Umständen verweisen die Wasserwerke nochmals auf die Aufrufe der letzten Tage und ermahnen zur größten Sparsamkeit.

Die Mannschaften der Wasserwerke haben auch im Laufe des heutigen Tages wieder dutzende Gebrechen an Hausleitungen beheben müssen. Vereinzelt wurden auch Frostschäden an Rohrleitungen, in einem Fall sogar an einem Straßenhydrant, festgestellt.

Der Bereitschaftsdienst der Gaswerke bleibt weiterhin voll beschäftigt mit der Behebung von kleineren Gebrechen an den Hausleitungen. Größere Frostschäden am Gasnetz sind heute nicht vorgekommen. Mengenmäßig hielt sich die Gasabgabe in der Höhe der letzten Tage.

Die Gastärztesperre aufgehoben  
=====Ärztevertreter danken der Gemeinde Wien für ihr Entgegenkommen

3. Februar (RK) Heute nachmittag fanden im Wiener Rathaus zwischen den zuständigen Stellen der Stadtverwaltung und den Vertretern des Komitees der Jungärzte, der Ärztekammer und der Gewerkschaft der Spitalsärzte längere Verhandlungen über das Gastärzteproblem statt, die zu einem positiven Ergebnis führten. Die Ärztevertreter haben die erörterte Möglichkeit, daß für die Zeit, für die jetzt das Stipendium zuerkannt wird, der Betrag von 750 Schilling als Entschädigung nach dem Ärztegesetz festgesetzt wird, abgelehnt. Sie legten Wert darauf, daß das bisherige Stipendium in der vollen Höhe, ohne Abzug von Sozialversicherungsbeiträgen ausbezahlt wird. Sie halten es weiter im Interesse der gesamten Ärzteschaft für unerläßlich, daß die Gastärzte in der bisher geübten Weise bereits praktisch mitarbeiten. Sämtliche Ärztevertreter haben außerdem übereinstimmend die Erklärung abgegeben, daß sowohl die Bundeskammer der Ärzte, als auch ihre gewerkschaftlichen und politischen Vertretungen die gegen die Gemeinde Wien von wenigen Gastärzten eingebrachte Klage verurteilen und sie ausdrücklich mißbilligen. Sie werden in Zukunft mit Wort und Schrift moralisch auf ihre Mitglieder einwirken, um solche Klagen gegen die Gemeinde Wien zu verhindern. Sie werden auch versuchen, die wenigen Gastärzte, die bisher Klagen eingebracht haben zu veranlassen, diese wieder zurückzuziehen.

Mit Rücksicht auf diese Erklärungen und bei dem Umstand, daß die endgültige gerichtliche Entscheidung noch lange auf sich warten lassen wird, hat der Amtsführende Stadtrat für das Personalwesen Sigmund veranlaßt, die bestehende Gastärztesperre mit sofortiger Wirkung aufzuheben und die 402 vorgesehenen Gastärztestellen zur Gänze aufzufüllen. Das bedeutet, daß unverzüglich etwa 80 Gastärztestellen besetzt werden.

Die Ärztevertreter haben die großen Schwierigkeiten anerkannt, in der sich die Gemeinde Wien durch die eingebrachten Klagen befindet. Sie stellten fest, daß die Stadtverwaltung durch die Einrichtung der Stipendien der Jungärzteschaft einen wertvollen Dienst erwiesen hat und dankten für das durch die heutige Entscheidung bewiesene neuerliche Entgegenkommen.